

# BESTAGER

LIFESTYLE UND TRENDS FÜR DIE ANSPRUCHSVOLLE GENERATION

**Die besten  
Weine  
Südamerikas**

**Vitaminreich  
kochen**

**Rücken-  
Schmerzen**

**Natur-  
Kosmetik**

**Sommer-  
Tipps:  
Golfen,  
Wandern  
& Kultur**

**Die Legende:**

**Harry Belafonte**





## Mehr Solidarität bitte!

Nach dem Jahr der Armutsbekämpfung (2010) und der Freiwilligentätigkeit (2011) rückt die Europäische Union nun die Altersdiskriminierung in den Fokus. Die Initiative „Das europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“ unterstützt die unterschiedlichsten Projekte – von der Entwicklung eines Senioren-Roboters über generationenübergreifende Wohnvorhaben bis hin zu Untersuchungen über die Chancen von Älteren in der Arbeitswelt – mit reichlich Fördermitteln. Ist das sinnvoll angelegtes Geld oder pure Verschwendung?

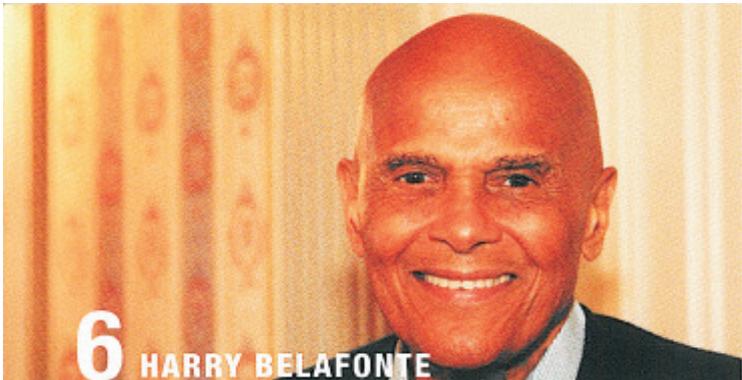
Ob bei der Kreditvergabe, der Wohnungssuche oder medizinischen Therapien (über ungleiche Behandlung beim Arzt siehe Seite 52): Laut einer Umfrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat sich bereits jeder 5. Deutsche schon einmal wegen seines Alters benachteiligt gefühlt. Am besten dokumentiert ist die Ausgrenzung auf dem Arbeitsmarkt. Unternehmen wie das von Ann Dörr (ab Seite 90), die auf reife Mitarbeiter setzen, bilden die Ausnahme. Das Geburtsjahr von Arbeitslosen beeinflusst die Wiedereinstellung, belegt die Bundesagentur für Arbeit in ihren Statistiken. Entsprechend liegt der Anteil der Älteren unter den Langzeitarbeitslosen auf überdurchschnittlich hohem und die Beschäftigungsquote der über 55- bis 65-Jährigen auf besonders niedrigem Niveau.

Viele gute Gründe also für die Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne der EU. Aber ist sie auch Erfolg versprechend? Bei Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt kommt man mit Absichtserklärungen und Freiwilligkeit nicht weit, stellte erst kürzlich Arbeitsministerin Ursula von der Leyen im Zusammenhang mit der Debatte über Frauen in Führungspositionen fest. Ähnlich werden vermutlich auch die Aufrufe, Arbeitskräfte ab 50 doch bitte wegen ihrer Erfahrung und Souveränität zu schätzen, verpuffen. Aber was hilft dann? Eine gesetzliche Quote, die jedem Unternehmen einen gewissen Prozentsatz an reifer Belegschaft vorschreibt? Schwer vorstellbar. Aber mehr Fairness versprechen zum Beispiel anonymisierte Bewerbungsverfahren.

Anders als bei der Benachteiligung wegen der Hautfarbe (die auch das Leben des legendären Harry Belafonte geprägt hat, ab Seite 6), des Geschlechts oder der ethnischen Abstammung sieht es beim Alter aus, denn es ändert sich. Somit kann jeder irgendwann mit Altersfeindlichkeit konfrontiert werden. Trotz der eigenen Betroffenheit – wenn auch erst in ferner Zukunft – werden Vorurteile gegen Ältere vertreten. Dieses paradoxe Verhalten erklären Sozialwissenschaftler mit den Ängsten vor Alter und Abbau.

Die Lösung ist so einfach wie naheliegend: mehr Solidarität zwischen den Generationen. Denn wer heute als jüngerer Mensch keine Altersdiskriminierung zulässt, trifft die beste Vorsorge für seine eigene Chancengleichheit in einigen Jahren. Und das nicht nur in der Arbeitswelt.

Viel Freude mit unseren Beiträgen wünscht  
Ihr BESTAGER-Team



**6** HARRY BELAFONTE



**44** GOLFREISEN



**16** NATURKOSMETIK



**12** WOHNEN

## Inhalt

### PERSÖNLICH

- 6** Harry Belafonte über Musik, Frauen und sein Leben  
**MY SONG**  
Extrem fröhlich und gut gelaunt plaudert die Karibik-Legende über sein aufregendes Leben, seine Musik und seine schöne Frau Pamela.
- 90** Reifer Stil und klassische Qualität  
**MODEMACHERIN ANN DÖRR**  
Die Münchener Unternehmerin setzt auf das Alter – in der Mode und bei ihren Mitarbeiterinnen.

### WOHNEN

- 12** Unser Zuhause in Zukunft  
**WOHNVISIONEN**

### KOSMETIK

- 16** Naturkosmetik  
**AUS DEM GARTEN DER NATUR**  
„Öko“ und „Bio“ liegen im Trend, aber was ist echt und was nur Schein?

### PSYCHOLOGIE

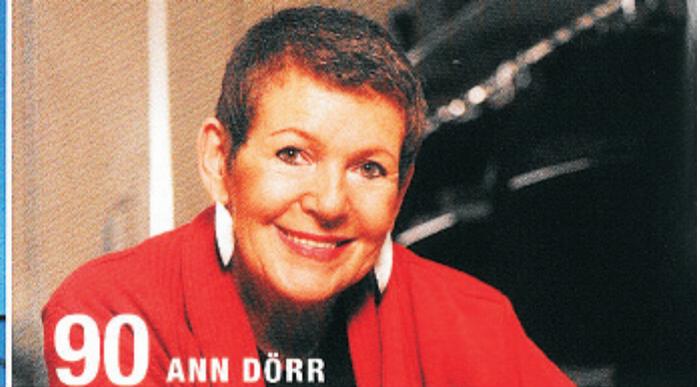
- 22** Eintritt in die Rente  
**UNRUHESTAND**  
Endlich keine Termine, keine Konferenzen, kein Stress mehr! Aber auch keine Kollegen, keine Kontakte, keine Anerkennung?

### UNTERWEGS

- 26** Das bayerische Bäderdreieck  
**VOM KUHSTALL ZUM KURORT**
- 44** Golf-Sommer 2012  
**UND EWIG LOCKT DAS GREEN**  
Wo lässt sich in und um Deutschland herum von Mai bis September ein guter Abschlag machen?
- 99** Leserreise Emilia-Romagna



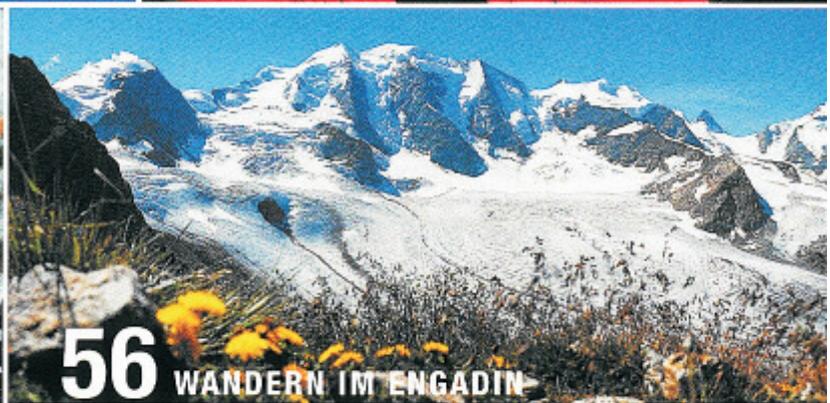
**84** KULTUR



**90** ANN DÖRR



**40** REZEPTE



**56** WANDERN IM ENGADIN

**Juni – August 2012**

## GENIESSEN

---

- 30** Schatzsuche in Südamerika  
**VINO EXCELENTE**  
Unser Autor bringt Ihnen Weine aus Chile, Argentinien, Brasilien, Uruguay und Peru näher. Salud!
- 40** Vitaminreich kochen  
**DIE MISCHUNG MACHT'S**  
Der Kalorienbedarf sinkt, gleichzeitig muss die Versorgung mit Vitaminen & Co. stimmen. Kein Problem mit unseren leckeren Rezepten.

## GESUND & FIT

---

- 36** Problemzone Rücken  
**KREUZWEH**  
Erfahren Sie mehr über die Ursachen und darüber, warum Bewegung besser ist als Bettruhe.
- 56** Watt & mehr – Berge & mehr  
**WANDERN AN DER NORDSEEKÜSTE  
WANDER & KULTUR IM ENGADIN**  
Tipps für Flachlandtiroler, um sich als Wattläufer an der Nordsee zu betätigen, und für Bergfreunde, um im Engadin Wandern und Kultur auf hohem Niveau zu erleben.

## INTERVIEW

---

- 52** Altersdiskriminierung in der Medizin  
**ZU ALT FÜR GUTE BEHANDLUNG?**

## SCHAUKASTEN

---

- 64** Tipps und Ideen für den Sommer  
**DA SCHAU' HER!**

## SPEZIAL

---

- 70** Bauen · Wohnen · Leben  
**HAUSBAU, EINRICHTUNGS-  
BEISPIELE, NEUE PRODUKTE**

## KULTUR

---

- 84** Festival-Geheim-Tipps  
**BELLA MUSICA**  
Stellen Sie sich doch einfach Ihr ganz persönliches Festival zusammen.
- 88** **AUSSTELLUNGEN 2012**

## SERVICE

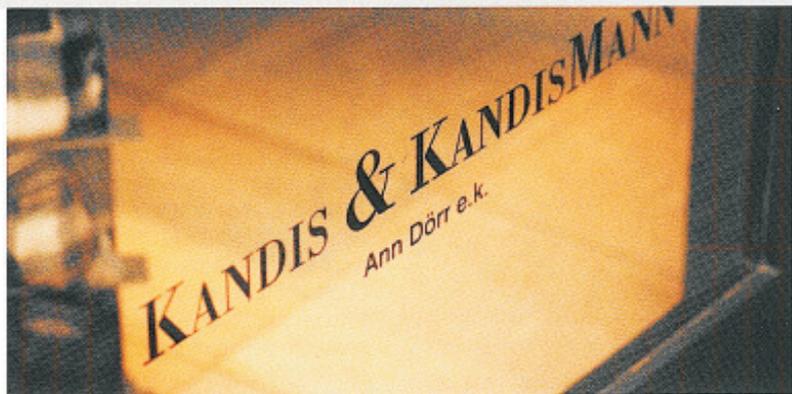
---

- 82** Best for Bestager  
**96** Kontaktadressen & Bezugsquellen  
**98** Vorschau/Impressum

# Modemacherin Ann Dörr

## Reifer Stil und klassische Qualität

Monica Fauss besuchte und interviewte Ann Dörr in ihren Münchner Läden.



Mitten in Schwabing, wo sich ein Modeladen an den anderen reiht, stoßen wir in der Hohenzollernstraße auf eine klassisch-schlichte Auslage. Strenge geometrische Muster kontrastieren mit schlichten Naturfarben, dazwischen thronen auf weißen Podesten markante afrikanische Holzfiguren. Plastiken, Masken, Stoffe, Hocker, Schalen und Schmuckstücke fügen sich zu einem harmonischen Interieur – einer spannenden Mischung aus Völkerkundemuseum und gemütlichem Wohnraum. Wir stehen vor dem „Afrika & House“, in dem wir mit der Besitzerin Ann Dörr verabreden sind.

An einer Kleiderstange mit bunten Boubou-Kaftanen unterhalten sich Ann Dörr und ihr Partner Akin Victor. Die Geschäftsfrau trägt einen schwarzen schnörkellosen Pullover und einen ausgestellten Lederrock, beides aus ihrer „Kandis & Kandisman“-Kollektion, die sie in ihrem Laden gegenüber führt. Der kräftig rote Lippenstift, die markanten Silberohr-

ringe und die passende Brosche unterstreichen ihren ganz eigenen Stil. Ohne dass sie ein Wort gesagt hätte, wird klar: Ann Dörr lebt ihre Modelinie und die Ästhetik der Objekte, die sie im Afrika & House anbietet. Nichts wirkt aufgesetzt, sondern entfaltet unaufdringlich seinen legeren Charme.

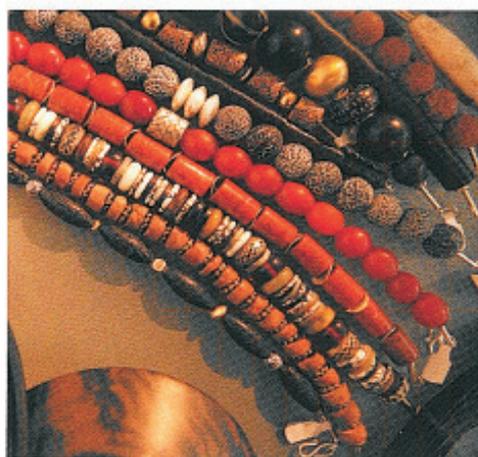
### Afrika-Reisende und Händlerin

Auf die Frage nach ihrem Lieblingsobjekt führt sie mich zu einer weiß getünchten Frauenskulptur aus Holz. „Das ist eine ‚Adja‘ aus dem Benin. Dort erfüllt sie einen speziellen rituellen Zweck. Nach welchen Kriterien sie die Objekte kaufe, frage ich sie. „Ich kaufe nur, was mir gefällt. Und was authentisch ist, d.h. was wirklich in Gebrauch war“, erwidert die Unternehmerin.

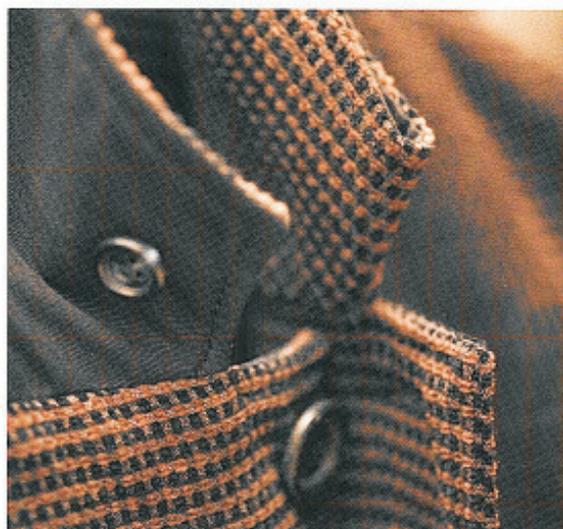
Seit 15 Jahren fährt sie jedes Jahr mit dem Nigerianer Akin Victor nach Afrika. Mehr als zehnmal haben sie inzwischen Nigeria bereist, waren in Togo,

Mit unkonventionellen Ideen für Mode und Wohnen geht die erfolgreiche Geschäftsfrau Ann Dörr ihren eigenen Weg. Zu Besuch in ihren Geschäften „Kandis & Kandismann“ und „Afrika & House“ in München.

Mit Akin Viktor stößt Ann Dörr viele authentische Objekte in Afrika auf.



Originelle Accessoires, Schmuck und Kunsthandwerk aus Afrika gehören zum Sortiment.



Anspruchsvolle Mode für Menschen über 40 – auch das hat sich Ann Dörr als Ziel gesetzt.

Den naturfarbenen Mantel, ein erfolgreicher Klassiker, gibt's 2012 in knalligen Farben.



Hochwertige Materialien und einfache Schnitte bestimmen jedes Teil – ob Handtasche, Schuh, Mantel oder Kleidungsstück.



Ann Dörr lebt die Philosophie und den Stil ihrer Kollektion.



Benin, Mali, Burkina Faso, Tansania, Äthiopien und der Elfenbeinküste. „Kunsth Handwerk auf Touristenmärkten kommt nicht infrage. Wir mieten ein Auto und fahren in der Hitze herum zu Händlern oder Privatleuten, die manchmal Unglaubliches unter dem Bett oder in der Garage stehen haben.“ Während sie das erzählt, wirkt die 69-Jährige bedachtsam und zart, gleichzeitig aber bestimmt und zielbewusst: „Wenn wir ein schönes Objekt gefunden haben, geht es ans Aushandeln. Das ist wie ein Spiel: Man trinkt einen Tee und wenn man nicht feilscht, wird man nicht ernst genommen. Sie zeigt auf einen Bogolan-Stoff, einer „Schlamm auf Stoff Malerei“, die von Männern gewoben, von Frauen dann mit Pflanzenfarben bemalt und in der Sonne getrocknet wird. „Dieses Handwerk ist leider am Aussterben“, bedauert sie.

**„Dass ich mir treu geblieben bin ist der Grund meines Erfolgs“, erklärt Modedesignerin Ann Dörr ihr erfolgreiches Geschäftsmodell.**

#### Die ausgezeichnete Unternehmerin

Ann Dörr schaut zu „Kandis & Kandismann“ auf der anderen Straßenseite hinüber. Es ist eines von zwei Geschäften in München, in denen sie seit über 20 Jahren ihre eigene Kollektion verkauft, die sie speziell für ältere Frauen entwickelt. Weil sie dabei auf ältere Mitarbeiter setzt, wurde sie im Jahr 2006 als „Unternehmerin mit Weitblick“ ausgezeichnet. Zwei Jahre später erhielt Ann Dörr die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft. Die Begründung: Ihre Kollektion werde im Münchner Umland hergestellt.

Auch in der Afrika-Arbeit geht Ann Dörr neue Wege. Das Ziel ihres Vereins „AFRICA HOUSE FORUM für Kunst und Kultur aus Afrika e.V.“ besteht darin, die gestalte die gesellschaftliche Integration durch menschlichen und kulturellen Austausch zu fördern. In der ehemaligen Seilerei, die an den Verkaufsraum von „Africa & House“ angrenzt, organisiert sie regelmäßig Veranstaltungen wie Ausstellungen, Vorträge, Lesungen und Konzerte, u.a. mit dem Literatur-No-

belpreisträger Wole Soyinka, der Affenforscherin Jane Goodall oder der Menschenrechtsaktivistin Wari Dirie: „Am Anfang ging es darum, das Klischee Afrikas zu hinterfragen, indem wir auch die schönen Seiten gezeigt haben. In Zukunft möchte ich anspruchsvollere Themen angehen. So habe ich Albrecht Heise eingeladen, Autor des Buchs ‚Kongo im Chaos‘, der sich gegen Entwicklungshilfe ausspricht.“

#### Die Selfmade-Modemacherin

Wie kam es dazu? Sie gibt mir ein etwas verknicktes Blatt mit dem tabellarischen Lebenslauf, „von der Schulverweigerin zur selfmadewoman“ hat sie ihn stolz überschrieben: „1942 im Ruhrgebiet geboren, Volksschule/Gymnasium/Mittlere Reife, mit 16 Jahren geheiratet, mit 18 geschieden, vier Jahre Verkaufsmannequin in Paris, 1964 Umzug nach München, das 2. Mal geheiratet und Geburt meines Sohnes Clemens, 1973 den 1. Kindersecondhand-Laden in München eröffnet, gemeinsam mit dem Sohn den 1. Modeladen in Schwabing eröffnet mit selbst entworfener Mode ...“ Ich unterbreche die Lektüre und sie erzählt: Sie war fast 50, als sie den Laden eröffnete. Sie hatte in der Zwischenzeit angefangen, Mode zu entwerfen, da sie selber nie etwas Passendes für sich gefunden hatte. „Bei mir stehen Wohlfühlen und Qualität an oberster Stelle. Mein Anliegen war von Anfang an, ältere Frauen schöner zu machen. Denn im Laufe der Zeit verändert sich die Figur und die Körperhaltung. Die Mode aber, die es zu kaufen gibt, ist zu sexistisch. Ich entwerfe jedes Modell an mir. Dabei fühle ich mich sehr mit Japan und Afrika verbunden und arbeite mit klaren einfachen Schnitten und Stoffen.“ Heute beschäftigt die 69-Jährige in 3 Läden 30 Mitarbeiter – die jüngste ist 45 und die älteste über 70 Jahre alt – und schwärmt: „Sie sind verantwortungsbewusster, zuverlässiger und im Geist oft freier als manche junge.“

#### Die gelassene 70-Jährige

Ihre Devise: „Der Erfolg kommt durch zufriedene Kunden“ und sie fügt hinzu: „Das ist sehr anstrengend und manchmal frage ich mich, warum ich das mache. Aber es ist mir ans Herz gewachsen. Es ist mein Leben. Zu Hause ziehe ich mich auch so an und bin so eingerichtet. Dass ich mir treu geblieben

bin, ist der Grund meines Erfolgs“, betont sie. „Als Lebensmotto habe ich das Ende von Faust II abgewandelt: ‚Nur der erwirbt sich Freiheit und das Leben, der täglich es erobern muss.‘ Das gilt auch für Menschen und Beziehungen. Das ist nicht immer leicht, fühlt sich aber lebendig an. Ich brauche den Bezug zu meinen Mitarbeitern und Kunden und bin jede Woche abwechselnd je einen Tag bei ‚Kandis & Kandisman‘ und im Africa & House“.

Aber es hat sich auch etwas geändert, das Ann Dörr noch vor 10 Jahren für nicht möglich gehalten hat:

„Ich werde dieses Jahr 70 und ich mache auf halber Strecke zu meiner Wohnung im 4. Stock, die keinen Aufzug hat, eine kleine Pause. Ich bin auch ruhiger geworden, muss nicht mehr überall hingehen. Ich habe das Gefühl, alles im Leben bekommen zu haben, was ich mir gewünscht habe. Jetzt denke ich an die Vergänglichkeit des Lebens, was nicht schlecht ist, weil man dann weniger Angst vor dem Tod hat. Ich merke, es kommt eine neue Phase: Ich fühle mich weniger getrieben, dafür empfinde ich vieles intensiver.“

*Text: Monica Fauss, Fotos: Michael Schultze*

Ann Dörr möchte mehr Menschen für die afrikanische Kunst und Kultur begeistern.



Eine reiche Auswahl an Stoffen, die noch nach traditionellen afrikanischen Herstellungstechniken gefertigt wurden, findet sich in den Regalen.

Die Objekte waren Gebrauchsgegenstände oder haben wie die Adjas (Bild oben rechts) einen kultischen Zweck erfüllt.